
Inhalt

1 Einleitung	9
2 Flanders Dunbar (1902 – 1959): Lebens- und zeitgeschichtliche Hintergründe	11
2.1 Flanders Dunbars Kindheit und Jugend	11
2.1.1 Kindheit in Chicago und Manchester (Vermont)	11
2.1.2 Jugend in New York und Philadelphia	13
2.2 Akademische Laufbahn	14
2.2.1 Studium der Philosophie, Theologie und Medizin	14
2.2.2 Zeit in Europa: Wien und Zürich	16
2.3 Vielseitiges Arbeitsleben in New York (1930 – 1950)	18
2.3.1 Theodore P. Wolfe – Ehemann und Wissenschaftler	18
2.3.2 Das Zusammenführen von Medizin und Religion	20
2.3.3 Psychosomatische Forschung	21
2.3.4 Psychoanalyse und Psychobiologie: Ein medizin- theoretischer Diskurs	22
2.3.5 Franz Alexander – Freund und Kritiker	23
2.3.6 Privatleben	26
2.4 Die letzte Dekade ihres Lebens	27
3 Historische Entwicklungen der Psychosomatik	31
3.1 Die Geburt der Psychosomatik (Heinroth)	31
3.2 Psychoanalytische Psychosomatik (Charcot, Breuer, Freud, Groddeck, Schultz-Hencke, Schur, Deutsch, Alexander, Weiss)	33
3.3 Tiefenpsychologische Psychosomatik (Adler, Boss)	37
3.4 Internistische Psychosomatik (Kraus, von Bergmann, Brugsch, Jores, Uexküll)	38
3.5 Neurologische Psychosomatik (Bechterew, von Krehl, Siebeck, von Weizsäcker, Mitscherlich, Goldstein)	40
3.6 Psychophysiologische Psychosomatik (Pawlow, Cannon, Seyle) . .	41

3.7 Psychobiologische Psychosomatik (Flanders Dunbar, Engel, Weiner)	43
3.8 Psychosomatik des 21. Jahrhunderts	44
3.9 Fazit	46
4 Die Unfallneigung	49
4.1 Flanders Dunbars (1948): Unfallkrankheit und Unfallpersönlichkeit	50
4.2 Sigmund Freud (1904): Unbewusste Fehlleistungen und Fehlritte	57
4.3 Karl Marbe (1926): Wahrscheinlichkeit von Unfällen	59
4.4 Alexandra Adler (1941): Psychologische Aspekte bei Industrieunfällen	60
4.5 Franz Alexander (1951): Unfallpersönlichkeit und das Motiv der Schuld	62
4.6 Medard Boss (1954): Bis ans Zerreißen gespannte Lebensstrukturen	64
4.7 Was geschah mit dem Konzept in den letzten 60 Jahren?	66
4.8 Kritische Würdigung	68
4.9 Strukturmodell der Unfallneigung	70
5 Persönlichkeitsprofile	79
5.1 Flanders Dunbars Persönlichkeitstypen	79
5.2 Temperamentenlehre der Antike	95
5.3 Acht Typen nach C. G. Jung	96
5.4 Fritz Riemann und die vier Grundtypen der Angst	100
5.5 Fritz Künkel und die Ichhaftigkeit	103
5.6 Neurosenstruktur nach Harald Schultz-Hencke	106
5.7 Konstitutionstypologie nach Ernst Kretschmer	107
5.8 Persönlichkeitstypen A, B, C und D	110
5.9 Vergleich und Kritik	114
6 Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters Flanders Dunbars:	
Kinder, Prä-Teenager und Teenager	119
6.1 Seele und Körper des Kindes	119
6.2 Seele und Körper des Prä-Teenagers	124
6.3 Seele und Körper des Teenagers	128
6.4 Flanders Dunbar als Wissenschaftlerin und Mutter	132
6.5 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	133

Inhalt	7
<hr/>	
7 Abschließende Betrachtung	137
Literaturverzeichnis	141
Bildnachweise	147
Dank	149